

Zu den *Κεστοί* des Julius Africanus.

Nachdem Julius Africanus Cest. c. 1 S. 911 der Ausgabe von Meursius die kriegerische Ausrüstung der Griechen bis ins Einzelste hinein beschrieben hat, lesen wir Folgendes bei ihm:

*Ὀλίγα δὲ τούτων παρεποίησαν οἱ ἐπίπονοι Μακεδόνες διὰ τὸ τῶν πολεμίων ποικίλον κοινῆν καὶ κατὰ βαρβάρων καὶ πρὸς αὐτοὺς* (so hat Boivin verbessert, *αὐτοὺς* geben die Handschriften) *τῆν ὀπλήσιν ἐπισκευάσαντες· σημείον δὲ ἐλευθέρας τῶν μαχομένων τὰς ὄψεις ὑπὸ πύλῳ Λακωνικῷ τῇ Μακεδονικῇ γεγενῆσθαι καλυψίας, χροῖμα καὶ ἐπιθήδευμα τοῦ στρατιώτου βασιλέως.*

Der letzte Satz dieser Stelle, in welcher, wie man sieht, Africanus zu den makedonischen Einrichtungen übergeht, ist durch Corruptelen bis zu einer fast vollständigen Sinnlosigkeit entstellt. Wir gewinnen auch höchst wenig für ihn aus der handschriftlichen Ueberlieferung. Von einiger Bedeutung sind bloss die Lesarten des Laurentianus, welcher nach *τῶν μαχομένων* den unentbehrlichen Zusatz gibt, der in allen übrigen Handschriften, soweit deren Lesarten bis jetzt bekannt geworden sind, fehlt. Ausserdem liest derselbe Laurentianus *Λακωνικῶν ἢ τῇ Μακεδονικῇ γεγενῆσθαι καλοῦσι* δὲ sowie *ἐπιθήδευμα τὸ τοῦ στρατιώτου*. Worum es sich eigentlich handelt, kann Niemand auch nur einen Augenblick unklar sein, welcher den Satz genau mit Erwägung des Verhergehenden angesehen hat. Africanus hat die Armatur der Griechen ausführlich besprochen und knüpft daran die Bemerkung, dass die difficulten Makedonier die griechische Bewaffung im Ganzen und Grossen angenommen haben mit Ausnahme einiger Veränderungen, bei denen sie wahrscheinlich von ihrem Nationalitätsstolz geleitet worden sind. Als Beweis hierfür führt Africanus die bei den Makedoniern eingeführte Kopfbedeckung an, welche von der griechischen verschieden sei. Bei den griechischen Soldaten war das *πρόσωπον γυμνὸν καὶ ἀγλήν ἐλευθέρος*, welcher in Folge dessen *ἀκάλυτον τὴν πανταχοῦ περίσκεινιν χωρεῖ*. Es liegt also nichts näher, als darin die Verschiedenheit der Einrichtung beider Helme zu suchen, dass der makedonische das Gesicht ziemlich schützte, aber auch dafür behinderte, während bei dem griechischen der Blick zwar sehr frei umherschweifen konnte, aber auch das Gesicht vollständig des Schutzes gegen die Unbilden der Witterung entbehrte. Ich vermute desshalb, dass die ziemlich verwahrlosten Worte so wieder herzustellen sein werden: *σημεῖον δὲ ἐλευθέρας τῶν μαχομένων τὰς ὄψεις ὑπὸ πύλῳ Λακωνικῷ τῇ Μακεδονικῇ γεγενῆσθαι καυσία* [*καλυπτίας*]. Die *καυσία* war eine den Makedoniern eigenthümliche Kopfbedeckung. Eustathius ad Iliad. B 461 S. 255, 1 *καυσία, ἧς ἦν κάλυμμα κεφαλῆς Μακεδονικὸν εἶδος* (so hat Valckenaer ad Theocr. Adoniaz. S. 345 verbessert statt des handschriftlichen *ἐκ*; vgl. Etym. magn. S. 493, 26) *πύλον ὡς τὰρα σκέπονσά τι ἀπὸ κούσωνος καὶ ὡς εἰς περικεφαλαίαν συντελοῦσά τι*. Etym. Gud. S. 308, 38 und Suidas s. v. *καυσία* vol. II 1 c. 178 Bernhardt. Sie bot wegen ihrer breiten Krämpfe dem Gesichte namentlich Schutz gegen

Sonne, Schnee und Regen, sie diente auch zugleich als Helm im Kriege, wesshalb sie Antipater anthol. Pal. VI 335:

*κανοσία ἢ τὸ πάροιθε Μακηδόσιν εὐκόλον ὄπλον  
καὶ σκέπας ἐν νιρετῷ καὶ κόρυς ἐν πολέμῳ*

nennt. Aus demselben Grunde trugen sie nicht nur die Schiffer (Plautus Mil. glorios. 1177; Pers. 155), sondern seit Caligula's Zeiten die Römer im Theater (Martialis XIV 29). Vgl. Yates, *text-trinum antiquorum* (London 1843) I 405. Ob ich mit *καλυπτίας* das richtige Wort getroffen habe, muss ich dahin gestellt sein lassen.

Was die bei Africanus nun folgenden Worte besagen sollen, ist ebenfalls nicht ganz klar, zumal da auch sie verderbt sind. Nun berichtet Eustathius zu Od. α 121 S. 1399, 3, wobei er sich auf die Auctorität des Atticisten Pausanias beruft, dass jene Kopfbedeckung auch die makedonischen Herrscher trugen und zwar war sie dann als ein besonderes Insigne ihrer königlichen Würde mit einem weissen Diadem umwunden. *κανοσία*, sagt er, *κατὰ τὸν Πανσανίαν πῖλος ἦν πλατύς, ὃν οἱ Μακεδονικοὶ, φησί, βασιλεῖς ἐφόρουσαν, λευκὸν αὐτῷ διάδημα περιειλοῦντες*, vgl. Plutarch. vit. Antonii c. 54, 4. Und desshalb bekleidete sich Caracalla mit der *κανοσία*, um die Tracht Alexander's des Grossen genau nachzuahmen. Herodian IV 8, 2. Erwägt man dies, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass Africanus auch hier diese Kopfbedeckung als eine den makedonischen Herrschern eigenthümliche Tracht bezeichnete. Es mögen demnach diese Worte wohl ursprünglich folgender Massen gelautet haben: *ἢ ἦν χρῆμα καὶ ἐπιτήδευμα τοῦ βασιλέως*, so dass *στρατιῶται* fälschlich aus dem im folgenden Satze stehenden *τοῦς στρατιώταις* hier eingedrungen ist.